

W o c h e n b l a t t

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 18. October 1861.

42.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe.

In jedem Winter kommen Betäubungsfälle, nicht selten mit tödtlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- und Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die heißende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Lustarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen (glimmen, schwülen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Dies geschieht

1) bei Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;

2) in Stuben- und Backöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert, oder durch festes Schließen der Einfeuerungsthüren und der Thüren des Aschenfalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird;

3) bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Glash, feuchte oder erdige Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlengruß und dergleichen;

4) im Anfange des Einfeuerns oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrobre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfeuerungs- und Aschenfallöffnung in

die Stube treten. Aber auch die von außengeheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Oeffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen, die eingesperrten Kohlendämpfe treten dann durch die Zugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den sogenannten Berliner Defen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Backöfen Statt.

Man wird daher am Besten sich schützen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach außen so lange nicht hindert, als noch etwas im Ofen glimmt; daher schließe man die Klappe im Rauchrobre gar nicht und verbüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Defen nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfeuerungs- und Aschenfallthüren ebenso die Wärme in der Stube erhält, als die geschlossene Klappe des Rauchrohrs, so sorge man für ersteren und lasse letztere, die so gefährliche Klappe, ganz weg.

Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in die Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Kopfweh, Umnebelung der Augen, Schläfrucht, ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft dem Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in die freie Luft oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug



zu erzeugen; löste Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegende Kleidungsstücke, bringe den Körper, wo möglich, in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust,bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis

U m s c h a u.

* Wilsdruff, am 15. October. Unsere Stadt hatte sich in jüngster Vergangenheit des Besuches eines Mannes zu erfreuen, den es mit gerechtem Stolze zu den Seinigen zählen kann, des dormalen zu Arnheim in Holland lebenden Pianisten Herrn E. Kreschmar von hier, und danken wir dem hiesigen Gesangsvereine „Liedertafel“ die Gelegenheit, in dem von ihm in Verbindung mit dem hiesigen Stadtmusikchor am 11. dieses Monats im Gasthof zum goldenen Löwen veranstalteten Concerte, die außerordentlichen Kunstleistungen Hrn. Kreschmars bewundern zu können.

In seinem Pianoforte-Spiele vereinigt sich die vollendetste Technik mit wohlthuendem Ausdrucke der zartesten Empfindung; die Töne, welche seine Hand dem Instrumente entlockt, scheinen edlerer Gattung zu sein, nicht irdischem Stoffe, sondern der Sphärenharmonie unmittelbar zu entstammen.

Unter dem Vorgetragenen sprachen am meisten Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn, fürs Pianoforte glänzend bearbeitet von Liszt, das Glockenspiel (carillon) und der fantastische Galopp von Jaell an. Der Mangel jeglicher Affectation im Vortrage und eine seltene Natürlichkeit der Körperhaltung trotz der Schwierigkeit der gewählten Musikstücke erhöhten die Erfolge des Kreschmarschen Spiels nicht unwesentlich.

Durch die trefflich gespielte Ouverture zur Oper: „Rosamunde“ erhielt das Concert eine würdige Einleitung.

Wenn auch bisweilen ein „vom Stängel gefallenes“ Horn unserm wackern Musikdirector Schmerzen bereitet (— die am Freitag den Saal erfüllende Wärme mußte übrigens auf jede Production ungünstig einwirken —), Wilsdruff schätzt sich glücklich, nach wie vor die Früchte seines Strebens genießen zu können.

Die Gesangs-Productionen der „Liedertafel“ waren zwar nicht von gleichmäßig günstigem Erfolge begleitet, jedenfalls gebührt ihr aber in vollem Maße die Anerkennung des Strebens, die vorhandenen Kräfte, die sich einmal nicht beliebig steigern lassen, möglichst zu entwickeln und für den löblichen Zweck des Vereins zu verwerthen, dem fröhliches Fortgehen zu wünschen ist, damit Wilsdruff die Stätte erhalten bleibe, wo „beim Klange froher Lieder

Strömt durch die erhob'ne Brust

Neues Leben, neue Lust.“

Gewiß allgemein hat das Lied von Marschall, gedichtet von Träger, und „die drei Zigeuner“ von Zedler gefallen.

Letztere Composition, fein nuancirt und doch ohne Künstelei, reich an neuen, durch die wohlverstandene originelle Dichtung bepingten Gedanken,

dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken schwarzen Kaffee; dem Ohnmächtigen oder Schemtoden lasse man den Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguß einathmen.

an tiefer Empfindung und kraftvollem Ausdrucke, bekundeten von Neuem die herrliche Begabung unsers Zedler.

Das den Schluß der Gesänge bildende Deutsche Lied von Kreschmar eignet sich, wenn es wirken soll, nur für Chöre, in denen eine Stimme so stark befehrt ist, als der gesammte Liedertafel-Chor; und auch dann werden Text und Composition selbst gewandten Sängern manche Schwierigkeit bieten. —

Die aus dem Cantonnement zurückgekehrten Soldaten können die Herzlichkeit und Freundlichkeit nicht genug rühmen, mit der sie in ihren Quartieren in der Oberlausitz aufgenommen worden sind. Fast durchweg hört man, daß ihnen noch keine Cantonnirung so gefallen hat, als die letzte. Ein Theil der Brigade Prinz Georg kam gerade zum Kirchsonntage in das Dorf Eibau, und alle Einwohner empfingen die Soldaten wie längst erwartete Kirchmessen. Zwei Tage blieben sie da, und diese vergingen in Lust und Freude, Essen und Trinken wechselte mit Spiel und Tanz, und vorzüglich die Mädchen, die in dem großen Weberdorfe gerade recht zahlreich sind, waren es, welche die Soldaten am liebsten sahen und sich fast ausschließlich mit ihnen beschäftigten. Am dritten Tage, als das Signal zum Abmarsch ertönte, sah manche der Schönen mit trüben Augen den Scheidenden nach. Doch „Soldatentreu ist immer neu“ und so war bald wieder alles im alten Gleise, jedoch das Andenken an ihre freundlichen Quartierwirthe wird noch lange unter ihnen bleiben. Dergleichen Erlebnisse sind Sonnenblicke unter den Strapazen der Manöver. —

Am 10. October Nachmittags brach in einer Kammer des Gärtners S. zu Herzogswalde Feuer aus, in dessen Folge die Gebäude des S. und diejenigen der angrenzenden 2 Wirthschaften (Gartennahrungen) ein Raub der Flammen wurden. In demjenigen Local, in welchem das Feuer ausgebrochen, hat sich ein 4 Jahre altes Kind befunden, welches dabei mit verbrannt ist. Der Besizer und seine Wirthschafterin (Letztere gehörte das Kind) waren auf dem Felde mit Kartoffelausmachen beschäftigt. —

Das Eisenbahnwesen in Großenhain ist fortgeschritten und es werden in der nächsten Zeit die Aufrufe zur Actienzeichnung für eine Pristewitz-Großenhainer Pferdebahn in den Zeitungen erscheinen, da der Bau einer Locomotivbahn nicht mehr rentabel erschien. Die Gemeindevertretung hat ihre moralische Beihilfe zugesagt, von Geldunterstützungen aus städtischen Mitteln dagegen absehen zu müssen geglaubt. Was die Capitalisten von dem Unternehmen denken, wird sich nun in nächster Zeit zeigen. —

Die „L. Nachr.“ berichten aus Leipzig vom 14. October Nachstehendes über einen großartig

angelegten Feld diebstahl: „Gestern früh gewahrte der zum Flurschutz auf Pfaffendorfer Vorwerkrevier commandirte Jäger hiesiger Garnison, daß auf einem nahe an Schönefeld gelegenen, zum Pfaffendorfer Vorwerk gehörigen Kartoffelfelde eine große Anzahl Leute, wohl an 200 beiderlei Geschlechts, damit beschäftigt waren, Kartoffeln auszuhacken, um sie zu stehlen. Des Flurschützen Aufzorderung, das Feld zu verlassen, wurde mit Verhöhnung von den Dieben beantwortet, ja man drohte sogar, ihm „die Jacke auszuklopfen“, wenn er sich nicht augenblicklich entfernen würde. Der auf diese Weise bedrohte Flurschütze sah sich gezwungen, den Dieben den Rücken zu kehren und dem Pächter Vollmar Meldung hierüber zu machen. Es wurde nun eine Anzahl Polizeidiener requirirt und ein Angriff von der Schönefelder Seite aus auf die Bandendiebe unternommen. Wie ein Schrottschuß unter ein Volk Hühner wirkte der Anblick der Polizeidiener auf ihrer Rückzugslinie. Hacken, Säcke, Körbe und andere Behälter wurden eiligst weggeworfen und eine Retirade nach allen Seiten artete in eine vollständige Flucht aus, so daß es kaum den schnellbeinigsten Polizeidienern gelang, einige wenige Gefangene zur Feststellung des Thatbestandes zu machen. Die Beurtheilung eines solchen raubähnlichen, mit Bedrohung verbundenen Ungeburtnisses kann den Betheiligten, von denen jetzt schon eine ansehnliche Anzahl ermittelt worden ist, leicht eine bedeutende Strafe zuziehen.“

Dem „Dr. F.“ wird Folgendes aus Dresden geschrieben: Wie uns mitgetheilt wird, sind jetzt hier auch bereits Schritte geschehen, um die Concession zu Errichtung eines Dienstfrauen-Instituts zu erlangen. Dieses Institut soll eine nach dem Bedürfnis sich richtende Anzahl von unbescholtenen Frauen und Mädchen engagiren, wobei betreffs der Letztern vorzüglich Waisen Berücksichtigung finden sollen. Die Dienstkleidung derselben soll in einer dunkelbraunen Tuchjacke, mit einem kleinen weißen Nummerschild, in einer blauen Küchenschürze und rothem Halstuch bestehen, und sollen diese Frauen und Mädchen an verschiedenen Stellen der Stadt anzutreffen und zu weiblichen Beschäftigungen zu verwenden sein. Unter diesen Arbeiten sind speciell zu verstehen: Waschen, Scheuern, Plätten, Kochen, Gänge, Bestellungen, Besorgung mit oder ohne Lasten, sowie mit oder ohne Tragkorb, Haus- u. Gartenarbeiten, Aufwartungen, Essenholen, Wasser-, Holz- und Kohlentragen, Kleiderreinigen, Mandeldrehen, Fensterwaschen, Treppenthonen, Straßenkehren u. Das Institut soll für den Anfang 20 bis 30 Dienstfrauen stellen, und wird die Organisation desselben, die Garantieleistung für das Publicum im Allgemeinen, denselben Charakter erhalten, wie das Institut der Dienstmänner.

Der „Weiß.-Ztg.“ wird Folgendes aus Divs-poldiswalde geschrieben: In unsrer Nachbarstadt Bärenstein hat sich vor Kurzem folgendes Unglück zugetragen. Der im 15. Jahre stehende Sohn des dasigen Schuhmachermeisters Ebert, wel-

cher den Glöcknerdienst mit zu besorgen hat, geht, wie dies schon öfterer geschehen, Mittags auf den Kirchturm, um zu lauten und dabei die Thurmsuhr mit aufzuziehen. Nach Beendigung des Letztern mag er jedenfalls dem Rade nicht so viel Zeit gelassen haben, bis der Bügel gehörig eingelegt hat, denn kaum hat er das Drehhorn aus der Hand fahren lassen, als das Aufziehrad, an welchem über 1 Centner Gewicht hängt, zurückgeht und den Bügel absprengt. In Schreck und Angst glaubt der junge Mensch, das Werk mit der Hand aufhalten zu können, greift hinein; aber, wie sich leicht denken läßt, zieht das Räderwerk ihm den ganzen Arm hinein, wodurch derselbe auf eine jämmerliche Weise so zu sagen gerädert worden ist. Das Blut ist bis an die Decke gespritzt, und Knochentheilchen haben auf dem Boden zerstreut umher gelegen, daher der bedauernswürdige junge Mensch einer Amputation nicht entgehen konnte.

Sicherem Vernehmen nach ist dem aus bekannter Ursache zu „Arbeitshaus“ verurtheilten ehemaligen Professor der Theologie, Bruno Lindner, infolge eines Gnadengesuches seine Strafe insoweit gemildert worden, daß er in das „Landesgefängniß“ zu Hubertusburg gebracht worden ist. Hier darf er seine eigenen Kleider tragen und genießt mancherlei Erleichterungen gegen seinen früheren Aufenthalt.

Ein neuer Act der Pietät des Kriegsdepartements ist die unterm 9. September in New-York erlassene „Soldaten-Begräbnis-Ordnung.“ Hiernach muß über die Gräber der im Kriege verstorbenen Soldaten ein dreifaches Register geführt werden, beim Hospital, beim Todtengräber und beim General-Adjutants-Office. An jedem Grab ist zu Häupten eine Pfole von hartem Holz aufzustellen, worauf Name, Todesstag und Abtheilung des Gefallenen mit einem eisernen Stempel eingegraben oder gestempelt werden sollen. Auf gewöhnlichen Friedhöfen ist in der Regel ein besonderer Platz für die Todten vom Militär zu reserviren, sonst durch genaue Beschreibung und alphabetische Register deren Herausfinden zu erleichtern. Auf dem Marsche hat der commandirende Offizier für anständiges Begräbnis und Bezeichnung des Grabes, der Adjutant und Wundarzt für Register zu sorgen. Die Register aufgehobener Hospitäler kommen an den General-Surgeons-Office nach Washington und sind den Freunden des Verstorbenen dort jederzeit zugänglich. — Für die hinterbliebene Witwe oder Kinder unter 16 Jahren setzt die Acte vom 4. Juli 1836 auf die Dauer von fünf Jahren die Hälfte des letzten Soldes des Gefallenen (bis zur halben Oberstleutnantsgage) aus und die Acte vom 22. Juli d. J. fügt dem für Angehörige (der Gefallenen und dienstunfähig Gewordene noch eine Summe von 100 Dollars bei. Der volle Invalidengehalt der Letztern beträgt nach der Acte vom 24. April 1816 für den Premierleutnant 17, für den Secondleutnant 15, den Unterleutnant 13, für andere Officianten, Musiker und Soldaten 11 Dollars monatlich.

Vermischtes.

Ueber die zu Ehren des Königs von Preußen in Compiegne abgehaltenen kaiserlichen Jagden theilen wir, verschiedenen Berichten entnommen, Folgendes mit: Am 9. d. M. wurde eine Hirschjagd abgehalten und ein schönes Thier erlegt. Um 9 Uhr Abends traf der Jagdzug im Schloßhofe ein und das gefällte Thier wurde bei Fackelschein der Meute zum Besten gegeben. Auf dem Balkon des Waffensaales erschien König Wilhelm, die Kaiserin Eugenie am Arme, der Kaiser zu seiner Rechten. Sechzig Jägerbursche hielten die Fackeln und wehrten der Meute am Hofthore. Dreimal ertönten die Fanfaren, dreimal trieben die Treiber die Hunde von der Beute zurück, welche die Lust mit ihrem Gebelle und Scheule erfüllten. Dann stürzten sie auf den Hirsch hin und zerrissen ihn. Se. Majestät König Wilhelm verblieb auf dem Balkon, bis das Thier ganz verschlungen war. Am andern Morgen fand im reservirten Parke eine Jagd statt, zu welcher man aus allen kaiserlichen Wäldern Wild hatte kommen lassen. Es wurden 900 Fasane geschossen. —

Ein Amerikaner hat eine Maschine erfunden, auf die ihm in den vereinigten Staaten ein Patent erteilt worden ist. Dieselbe zerhackt das Fleisch in Stückchen, wie sie zur Wurst erforderlich sind und es braucht nur ein Darm angehängt zu werden, um die Masse in denselben hinein zu drängen. Der Größe oder vielmehr der Niedlichkeit wegen kann sie in den Glasschrank unter die Nippfächer gestellt werden, so klein ist sie. Ein Oberlausitzer Fleischer, der aus Amerika zurückgekehrt ist, hat sie mit nach Sachsen gebracht und schon hier welche bestellt, um nächstens unsere vaterländischen Wurstfabrikan ten damit zu beglücken. Der Mann hofft ein Geschäft damit zu machen, was ihm jedenfalls gelingen wird. In einigen Jahren ist sie vielleicht so vervollkommen, daß das Schwein nur das Gewürz zu freffen braucht, dann in die Maschine gesteckt wird, um als Mut-, Leber- und Bratwurst wieder heraus zu kommen.

In Lindau am Bodensee wurden zwei Lehrlinge aus München abgefaßt, welche nach ihrem Gesändriß auf der Reise nach Italien waren, um Victor Emanuel und Garibaldi zu ermorden. Sie hatten 500 Gulden bei sich. —

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die erledigten Functionen

- 1) des Feuerpolizei-Commissars im 29. Feuerpolizei-Commissariats-Districte des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks,

dem Gutsbesitzer Herrn **Herrsdorf** zu Obersteinbach

und

- 2) des Stellvertreters des Feuerpolizei-Commissars im 30. Feuerpolizei-Commissariats-Districte des gedachten Bezirks,

dem Gutsbesitzer und Ortsrichter Herrn **Kunze** zu Sora

übertragen worden sind, wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der 29. District die Dörfer

Limbach, Birkenhain, Steinbach, Helbigsdorf, Blankenstein, Alt- und Neu-Lanneberg, Neukirchen mit Anbau und Fasanenhäusern,

der 30. District aber die Orte:

Rottschönberg mit Perne, Groißsch, Muzzig, Burthardtswalde, Schmiedewalde, Lampersdorf, Loken und Sora

umfaßt.

Dresden, den 9. October 1861.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Vieth.

Stenz, S.

Bekanntmachung.

Zufolge anber erstatteter Anzeigen sind in der Nacht vom 4. zum 5. dieses Monats 1) aus einem Bauer Gute in Neukirchen eine ungehenkelte und ungezeichnete zinnerne Schüssel mit $1\frac{3}{4}$ Kanne Butter; 2) aus einem zweiten Gute daselbst a) ein langes Küchenmesser mit schwarzbrauner Hornschale und b) $\frac{1}{2}$ Pfd. gebrannter Kaffee; endlich 3) aus der Winkelmannschen Schankwirtschaft daselbst a) ein grauer Topf mit 3 Kannen Butter und 12 Flaschen rother Wein spurlos entwendet worden.

Man macht diese Diebstähle mit dem an alle Polizeibehörden und sonst Jedermann gerichteten Ersuchen bekannt, zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände mitzuwirken und etwaige Wahrnehmungen schleunigst anher anzuzeigen.

Wilsdruff, den 14. October 1861.

Das Königliche Gerichtsam daselbst.

Leonhardi.

Die Tuch- & Buckskin-Niederlage, en gros & en detail,

von **Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam,**
empfehlst ihr reichhaltiges Lager von Tuchen, Buckskin, Winter-Stoffen zu
Röcken und Pantalons, sowie Westenstoffe in Sammet, Seide und Cachemir,
ferner franz. Cravattes, Shlipse und Shawls, Winter-Halstücher, Cachenez in
Seide und Wolle, ostindische Taschentücher, Plaids, Reisedecken, Jagd- und
Regenröcke, Reitermäntel, Elastiques etc.

Dresden: Wilsdruffer Straße 42 Eckhaus des Quergäßchens.

Grosse Sehenswürdigkeit!

Ein **Riesenchse**, echt englischer Race, als Kalbe von 9 Wochen zu dem Preise von
121 Thlr. erkaufte vom Rittergutsbesitzer Herrn Merbig auf Eckersdorf bei Tharand, gezogen bis 6 $\frac{1}{2}$
Jahr, jetziges lebendes Gewicht gegen 3000 Pfund, ist vom 18 bis 22. October allen sich dafür Inter-
essirenden zur Schau ausgestellt beim Fleischermeister Starke in Tharand Entré 1 Ngr. Am 23.
October wird derselbe geschlachtet.

Sächs. - Böhm. Dampfschiffahrt.



Extrafahrten wegen des Jahrmarktes in Dresden:

Sonntag, den 20. Oct. Von Dresden früh 7, von Meissen gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa,
Riesa früh 7 $\frac{3}{4}$ und 11 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
Mittwoch, den 23. October, von Dresden früh 7 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Meissen Vorm.
geg. 8 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr nach Riesa.
Täglich von Meissen früh 6, Vorm., geg. 10 $\frac{1}{2}$ und Nachm. 2 Uhr nach Dresden, Nachm.
geg. 4 Uhr nach Riesa (Eisenbahn-Anschluß).

Güter werden prompt befördert. Cajüten sind geheizt.
Dresden, den 15. October 1861. Die Direction.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß
ich nach dem Wegzug des Herrn Advocaten,
jetzigen Gerichtsralhs Reinhard, in Wils-
druff eine Expedition errichten und daselbst
vorläufig Dienstag und Mittwochs im Gast-
hose zum weißen Adler zu sprechen sein
werde.

Dresden
Advocat Richard Schanz,

Kön. Sächs. Notar,
Rosmaringasse Nr. 1.

Vieh-Auction.

Den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen
11 Stück dem Unterzeichneten gehörige Melkkühe
zu Saalhausen im Schaunkaute gegen gleich
baare Bezahlung versteigert werden.

Oberhermsdorf, den 16. October 1861.

L. Scharfo

Nächsten Donnerstag,
als den 24. October, wird der hinter
den Gebäuden des Rittergutes Limbach
gelegene Teich gefischt. Karpfen das
Pfund zu 4 Ngr. und geringere Sorten von
Fischen das Pfund zu 1 $\frac{1}{2}$ Ngr. werden von Nach-
mittag 2 Uhr an verkauft.

Gewinn-Anzeige.

Nr. 1. bis 5. Klasse 60. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

N^o 8033 1000 Thaler.

= **40494 1000** "

= **65021 1000** "

= **65029 1000** "

= **67516 1000** "

Nr. 30194 400 Thlr. Nr. 67507 400 Thlr.

Nr. 67596 400 Thlr.

N^o 5539 200 Thlr. N^o 30157 200 Thlr. N^o 40484 200 Thlr.

" **5543 200** " " **35611 200** " " **56329 200** =

" **22525 200** " " **40483 200** " " **56332 200** =

N^o 5570 100 Thlr. N^o 14945 100 Thlr. N^o 40486 100 Thlr. N^o 51981 100 Thlr.

" **5583 100** " " **22511 100** " " **40487 100** " " **51986 100** "

" **8021 100** " " **22543 100** " " **40490 100** " " **56311 100** "

" **8032 100** " " **30173 100** " " **44795 100** " " **65183 100** "

" **8047 100** " " **30190 100** " " **50674 100** " " **67555 100** "

Gewinne à 65 Thaler:

N^o 13. 14. 5503. 5504. 5507. 5508. 5512. 5513. 5517. 5520. 5522. 5529. 5534. 5535. 5542. 5546. 5551. 5554. 5556. 5563. 5564. 5565. 5571. 5577. 5582. 5585. 5587. 5589. 5593. 5595. 5597. 8001. 8002. 8004. 8005. 8008. 8012. 8018. 8019. 8021. 8030. 8038. 8039. 8042. 8046. 14928. 14935. 14939. 14940. 14946. 14947. 14949. 18401. 18403. 18406. 18409. 18417. 18418. 18423. 18426. 18429. 18434. 18435. 18436. 18437. 18442. 18443. 18446. 19389. 22505. 22506. 22507. 22509. 22512. 22513. 22516. 22517. 22521. 22522. 22527. 22528. 22529. 22530. 22534. 22535. 22536. 22539. 22540. 22541. 22546. 22547. 30152. 30153. 30162. 30163. 30168. 30169. 30170. 30171. 30174. 30177. 30178. 30180. 30181. 30183. 30188. 30193. 30195. 30197. 34141. 34146. 35601. 35605. 35606. 35612. 35616. 35617. 35622. 35624. 35625. 35629. 35634. 35637. 35640. 35641. 35643. 35646. 35647. 40452. 40453. 40454. 40455. 40456. 40457. 40459. 40465. 40467. 40469. 40471. 40476. 40477. 40479. 40480. 40481. 40488. 40495. 40496. 43513. 43514. 44776. 44777. 44778. 44779. 44784. 44785. 44788. 44790. 44792. 44796. 44800. 50656. 50660. 50661. 50662. 50664. 50666. 50673. 50675. 50678. 50679. 50682. 50683. 50694. 50695. 50697. 50698. 50699. 50700. 51979. 51980. 51985. 51988. 51989. 51993. 51995. 51997. 51998. 52000. 56302. 56310. 56312. 56314. 56315. 56316. 56320. 56321. 56324. 56327. 56328. 56333. 56338. 56340. 56341. 56342. 56344. 56346. 56349. 65005. 65008. 65011. 65013. 65018. 65019. 65025. 65027. 65045. 65051. 65054. 65056. 65059. 65060. 65063. 65064. 65067. 65073. 65076. 65079. 65080. 65082. 65083. 65086. 65088. 65089. 65091. 65092. 65097. 65098. 65152. 65154. 65155. 65161. 65162. 65166. 65167. 65169. 65170. 65172. 65173. 65174. 65175. 65180. 65181. 65182. 65186. 65193. 65198. 67508. 67509. 67511. 67515. 67526. 67529. 67530. 67531. 67538. 67540. 67543. 67544. 67548. 67549. 67553. 67560. 67564. 67565. 67566. 67568. 67569. 67570. 67574. 67580. 67581. 67582. 67586. 67588. 67600.

Zur 1. Klasse 61. R. S. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 16. Dec. d. J. geschieht, empfehle ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens.

C. H. Hahmann,

Charandt, oberhalb der Chausseegelder-Einnahme.

Auction.

Sonnabend, den 19. October d. J., sollen von früh 9 Uhr an auf dem Posthofe zu **Tharand** 20 Stück gute brauchbare Pferde, so wie Last-, Bret- und große Weichsienwagen, Schlitten, Ketten, Geschirre und andere Stallutensilien gegen sofortige Bezahlung in gangbaren Münzsorten an den Meistbietenden versteigert werden.

Käferstein und Harnisch.

Nächsten Sonntag, als den 20. October, sollen nach dem Nachmittags-Gottesdienste mehrere **Kirchensitze** verlost werden; auch sind **650** Thlr. Kirchengelder sofort auszuleihen.

Wilsdruff, den 18. October 1861.

Logler, Kirchenvorsteher.

Zur Ergänzung

wird hiermit bemerkt, daß in No. 40 des hiesigen Wochenblatts Seite 317 bei Wilsdruff unter dem Beitrage 23 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. der Beitrag der I. Knabenklasse allhier von 1 Thlr. 20 Ngr. - mit inbegriffen ist.

Wilsdruff, den 16. Oct. 1861.

P. Bauer.

Fischerei.

Freitag, am 25. d. M.,

wird der zum Erbgerichte in Grambach gehörige Teich gefischt, was hierdurch für Fischliebhaber bekannt gemacht wird.

Mäuse-Pillen,

vorzügliches Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse, wird an mir persönlich bekannte oder genügend legitimierte Personen abgegeben und bestehen dieselben übrigens aus Bestandtheilen, womit ein Mißbrauch gar nicht denkbar ist.

Apothek zu Wilsdruff, den 16. October 1861.

A. Leonhardi, Besitzer.

Vertilgung der Feldmäuse.

Den geehrten Deconomen zur Nachricht, daß jeder unbescholtene Feldbesitzer gegen gesetzliche Unterscheidung eines Giftscheines das Pfund bester frisch bereiteter **Mäusepillen** für 16 Ngr. erhält in der

Apothek zu Kötzschenbroda.

In freundlicher **Laden** nebst Wohnstube, Küche u. Kammer wird pro 1. April 1862 in Wilsdruff zu miethen gesucht. Gefällige Adressen beliebe man unter **N. R. 3000** poste restante Görlitz gelangen zu lassen.

Gewinn-Anzeige.

In der Dienstag den 15. ds. Ms. zu Ende gegangenen 60. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 40494 1000 Thlr.

Nr. 65131 1000 Thlr.

Nr. 65134 400 Thlr.

Nr. 22583 200 Thlr.

Nr. 40483 200 Thlr.

Nr. 40484 200 Thlr.

Nr. 65121 200 Thlr.

Nr. 40486 100 Thlr.

Nr. 40487 100 Thlr.

Nr. 40490 100 Thlr.

Nr. 56311 100 Thlr.

Nr. 56385 100 Thlr.

Nr. 65106 100 Thlr.

Nr. 65146 100 Thlr.

Gewinne à 65 Thlr.

Nr. 11070.	11082.	11083.	11088.	11090.
11093.	11100.	18401.	18403.	18406.
18417.	18418.	40471.	40479.	40480.
40481.	40488.	40495.	40496.	56302.
56310.	56312.	56314.	56315.	56316.
56320.	56321.	56324.	56356.	56357.
56362.	56363.	56372.	56373.	56379.
56382.	65102.	65103.	65104.	65105.
65112.	65113.	65115.	65118.	65119.
65127.	65128.	65130.	65135.	65137.
65138.	65142.	65147.		

Die 1. Classe 61. K. S. Landeslotterie wird den 16. December d. J. gezogen, wozu ich Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln zum Planpreis hiermit bestens empfehle.

Gustav Geneis,

Zellaer Gasse Nr. 39 in Wilsdruff.

Gefunden

wurden auf dem Wege von Wilsdruff nach Dünn-dorf zwei seidene Knäpftücher. Der sich legitimirende Eigenthümer beliebe sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Hiermit erkläre ich, die Unterzeichnete, daß die von mir gegen das Kindermädchen Seidel über Hausbesitzer Carl Gottlob Behner hier ausgesprochenen Beschuldigungen nicht in Wahrheit beruhen.

Wilsdruff, am 14. October 1861.

Uhlenmann.

Ein kleine Oberstube ist zu vermieten und von jetzt oder zu Weibnachten zu beziehen.
Wilsdruff, den 13. October 1861.

Ernst Gühne

Beim Scheiden von Wilsdruff ruft Verwandten, Freunden und Bekannten, hier wie in der Umgegend, ein recht herzliches Lebewohl zu.
Wilsdruff, den 16. October 1861.

Carl Schmidt nebst Familie.

Einladung.

Zum Brauwurstschmaus im Gasthose zu Mohorn, Sonntag, den 20. Oct., ladet ergebenst ein

Heinrich Fritzsche.

Sonntag, den 20. October.

Jugendball in Simbach,

wozu freundlichst einladet

C. Scharfe

Sonntag, den 20. Oct.:

guter Montag

in Ufersdorf,

wozu ergebenst einladet

Zschern.

Zum

guten Montage,

nächsten Sonntag, als am 20. d. M., ladet hierdurch freundlichst ein

Hänssel in Kaufbach.

Hauptgewinne

5. Classe 60. K. S. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, vom 10. bis mit 15. Oct. 1861.

- 100000 Thlr. Nr. 48690.
- 80000 Thlr. auf Nr. 357.
- 40000 Thlr. auf Nr. 65958.
- 20000 Thlr. auf Nr. 57283.
- 10000 Thlr. auf Nr. 17258.
- 5000 Thlr. auf Nr. 35811, 43402, 33177, 31689, 9219.
- 2000 Thlr. auf Nr. 28081, 71163, 23940, 39768, 24142, 254, 23959, 33863, 70487, 59613.
- 1000 Thlr. auf Nr. 62606, 29813, 18771, 48413, 7577, 2636, 64823, 26159, 58556, 13219, 43124, 3060, 19968, 5911, 4837, 19889, 67516, 61644, 86294, 70713, 2779, 45905, 56843, 57512, 2783, 33253, 57245, 36038, 56430, 71667, 54927, 2133, 11162, 23471, 30283, 40494, 70190, 769, 64574, 69695, 25960, 51574, 17028, 24883, 15809, 57650, 5453, 53120, 30223, 4371, 51460, 38607, 69777, 10686, 36193, 38963, 51856, 38173, 25503, 68397, 16470, 37998, 8915, 24865, 33368, 30433, 44252, 25043.

820.	46835.	65131.	10513.	50952.	28050	70005.
62600.	17374.	53562.	58755.	39068.	44568.	18384
66246.	70641.	11611.	20185.	35921.	24977.	
400	Thlr. auf Nr.	45497.	59701.	37772.	39414.	63745.
58292.	10616.	30194.	23076.	67652.	37085.	51353.
62025.	7976.	30841.	36531.	7181.	55855.	46058.
67596.	71551.	5289.	7.633.	6783.	60608.	10479.
14307.	48916.	69286.	44196.	4881.	64544.	12717.
16810.	27992.	70760.	5117.	58298.	7628.	29484.
68237.	55910.	57053.	46456.	68103.	38614.	9968.
8678.	16873.	60432.	4081.	42089.	19455.	71806.
45325.	6309.	24279.	10880.	66865.	35325.	8487.
47380.	70014.	32887.	69222.	19547.	37229.	18601.
31620.	4877.	4090.	57087.	34319.	27680.	15674.
47765.	59934.	10745.	24343.	45429.	68932.	873.
61004.	60825.	63586.	62787.	59312.	2313.	31380.
11033.	35762.	47453.	62092.	32869.	24973.	51154.
35915.	5618.	18399.	13403.	61172.	6582.	24921.
64462.	12219.	46283.	31809.	25160.	21029.	42913.
6331.	37383.	53771.	61796.	7636.	23409.	46404.
13750.	41704.	43435.	68634.	64396.	8805.	25863.
51664.	65697.	43633.	8198.	9011.	19530.	58998.
21843.	58397.	56256.	42265.	42059.	12231.	49367.
4809.	36822.	39558.	35013.	18019.	27659.	34774.
66706.	47424.	50011.	25387.	33468.	66835.	36187.
34193.	23546.	13941.	52253.	33566.	544.	7336.
4544.	31675.	39600.	23787.	51147.	22321.	20359.
47542.	7984.	33048.	8629.	36721.	8635.	7703.
13545.	53823.	66287.	64122.	70932.	49986.	30330.
57031.	8349.	40438.	49889.	32525.	49333.	71690.
36312.	53456.	69711.	21120.	22591.	42657.	12455.
32664.	55640.	7661.	1.964.	11773.	44469.	39007.
45804.	29584.					

Meißen, Sonnabend, den 12. October 1861.

Getreidepreise.

Roggen	4 R ₆ 10 _{1/2} bis 4 R ₁₀ 10 _{1/2}	158 - 160 Pfd.
Weizen	6 - 10	170 - -
Gerste	3 - 6	138 - -
Hafers	1 - 18	88 - 100
Erbsen	- - -	- - -
Wicken	- - -	- - -

Die Zufuhr betrug: 27 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Weizen, 3 Schfl. Gerste, 105 Schfl. Hafers, - Schfl. Erbsen, - Schfl. Wicken.

Die Marktdeputation.

Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Hirse	7 R ₁₅ 10 _{1/2} bis 8 R ₁₅ - 10 _{1/2}
1 " Graupen	8 - - - 13 - 15
1 " Grüpe	8 - - - 8 - 15
1 " Linsen	8 - - - - -
1 " wß. Bohn.	7 - - - 15 - -
1 " Kartoffeln	1 - 5 - 1 - 16
1 Centner Heu	- - 25 - - 1 - -
1 Schock Stroh	5 R ₁₅ 10 _{1/2} bis 6 R ₁₅ 10 _{1/2} , à Schütte 18 Pfd.
1 Kanne Butter	20 - - - bis 20 - - -
1 Mandel Eier	5 - 2 - bis 7 - 5
1 alte Henne	8 - - - bis 11 - -
1 junge Henne	5 - - - bis 7 - 5
1 Paar Tauben	4 - - - bis 5 - -
1 Ferkel	1 R ₁₀ - bis 1 R ₂₀ - -
1 Käufer	- R ₁₀ - bis - R ₁₀ - -

A. Gurenkoff, Marktmelker.

Getreidepreise in Großenhain vom 12. Oct. 1861.

Korn	4 R ₃ 3 _{1/2} bis 4 R ₃ 4 _{1/2}
Weizen	5 - 25 - - 6 - 5
Gerste	3 - - - 3 - 3
Hafers	1 - 18 - - 1 - 20
Butter à Kanne	18 - - - bis 18 - - -
Zufuhre:	970 Scheffel.

Druck von G. G. Klincksch & Sohn in Meißen.